



..uns geht die Arbeit aus !!!

Die Burgenländer fahren nach Wien zur Arbeit. Warum? Na weil es dort noch welche gibt! Und wo fahren die Österreicher hin, oder später mal die Chinesen? Der Einsatz der Dampfmaschine, hat durch Automatisierung nicht nur tausende Menschen arbeitslos gemacht, sondern auch von unvorstellbarer Arbeit befreit. Bei der zweiten industriellen Revolution, der Massenproduktion von Personenkraftwagen war es nicht anders. Jedes Mal wurden aber auch wieder viele Arbeitskräften für diese neuen Aufgaben gebraucht. Man ging bislang davon aus (leider tun das unsere Politiker immer noch), dass jeder technologisch bedingte Automatisierungsschub auch wieder in dem Maße Arbeitskräfte braucht, als vorher "freigesetzt" wurden. Das Prinzip funktioniert aber nur solange man "Arbeitskräfte" in "industriellen Mengen" braucht. Die aktuelle dritte industrielle Revolution, die Automatisierung durch Computer, bedarf keiner großen Menge von Arbeitskräften. Ich erinnere an die große Aufregung um tausende Inder, die ganz dringend in der EDV gebraucht wurden. Das hätten eigentlich schon Anlass um nachdenken geben müssen.

Das Ende der Arbeit !!

Jeremy Rifkin beschreibt in seinem Buch: **The end of work** beispielhaft die Situation der Schwarzen ab 1900. Als Sklaven (= Arbeiter zum Nulltarif) in der arbeitsintensiven Baumwollindustrie eingesetzt wurden diese (nach Erlangung der "Freiheit" überflüssig, als die ersten Baumwolle-Pflückmaschinen eingesetzt wurden. Viele wanderten nach Norden in die Gegend der Automobilindustrie, wo sie als ungelernte Fließbandarbeiter bei geringster Entlohnung eingesetzt wurden. Durch den Einsatz von computergestützter Automatisierungstechnik wurden die meisten "überflüssig".

Bereits 1970 wurde dies im Buch "**who needs the negro?**" von Willhelm Sidney aufgezeigt, dass weitere Automatisierungswellen nicht mehr in gleichem Maße Arbeitskräfte binden. Aber was gehen uns **die Afro-Amerikaner** an? Denken wir ein wenig an die Vergangenheit. Auch bei uns begann "das Ende der Arbeit" in der Landwirtschaft.

Ein Recht auf Arbeit? Wer hätte dies vor 200 Jahren fordern wollen? Das Recht auf Arbeit ist ebenso eine Erfindung der Industrialisierung wie die Fabrik selbst. Aber in den Fabriken gibt es kaum mehr Arbeiter, wie soll es daher ein Recht auf Arbeit geben?

In noch eindringlicheren Worten sagt das der viel zitierte Götz Werner. Seines Zeichens Chef der Drogeriemarkt-Kette DM-Markt und somit kein bloßer Philosoph, sonder Einer, der bereits Tausende Arbeitsplätze "generiert" hat. Er sagt:

"Die Wirtschaft befreit die Menschen von der Arbeit".

Die Wirtschaft hat nicht die Aufgabe, Arbeitsplätze zu schaffen. Im Gegenteil. Die Aufgabe der Wirtschaft ist es, die Menschen von der Arbeit zu befreien. Und das ist uns in den letzten 50 Jahren ja auch grandios gelungen. Kein Unternehmer überlegt sich morgens, wenn er in den Laden kommt: Wie kann ich heute möglichst viele Menschen beschäftigen? Allein die Vorstellung ist schon absurd. Die Frage lautet umgekehrt: Wie kann ich mit einem möglichst geringen Aufwand an Zeit und Ressourcen möglichst viel für meine Kunden erreichen?

Welche **Lösungen** gibt's?

Mit Sicherheit ist das dümmliche Fordern von Arbeitsplätzen NICHT die Lösung. Und da uns irgendwie die Arbeit ausgeht, liegt die Lösung wohl auch nicht in einer Verlängerung der Arbeitszeit bis zum Alter von 67 Jahren.

Götz Werner fordert ein **Bürgergeld für ALLE**. Aber dass jemand Geld kriegt, ohne dass er einen Finger krumm macht, ist für Viele wohl (noch) nicht akzeptabel – obwohl: Was machen wir mit den sogenannten Arbeitslosen??? Sie kriegen ja auch Geld, aber nur unter der Bedingung, dass sie sich erniedrigen lassen; am Arbeits- oder gar am Sozialamt. Götz Werner rechnet vor, dass durch Abschaffung sämtlicher Steuern und einziger Erhöhung der Mehrwertsteuer auf 48% das Bürgergeld finanzierbar wäre. Das derzeitige Konzept, die Arbeit, die uns ohnedies ausgeht, zu besteuern, ist jedenfalls voll daneben; da hat er schon Recht, der Götz Werner.

Eigentümliche Gedanken? Denken und diskutieren Sie gemeinsam mit uns über die **Zukunft der Arbeit**.



Franz Reinisch ist im Vorstand der Grünen Wirtschaft im Burgenland und in der Wirtschaftskammer als Mandatar der Fachgruppe Unternehmensberater und EDV-Dienstleister aktiv. Er wickelt einige seiner Organisations- und EDV-Projekte vom Büro im Grünen ab, leider **noch immer ohne Breitbandanschluß**, aber das ist einer andere Geschichte.

Franz.Reinisch@gruene.at

Den Artikel von Götz Werner finden sie unter www.iis-oeg.com/GoetzWerner.html